Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 117. Morgenblatt. Sonntag, den 10. März. 1867.

Das Kuratorium der Stettiner Sparkasse.

III.

Das Kuratorium der Stettiner Sparkasse hat, nachdem es sich überzeugt hatte, daß es mit Aufhebung der Sparkasse nicht durchdringen könne, den Beschluß gefaßt, die Annahme von Einlagen möglichst zu erschweren und dadurch die Darleiher selbst möglichst abzuschrecken. Es will deshalb den Zinsfuß von $3\frac{1}{3}$ pCt. auf $2\frac{1}{2}$ pCt. ermäßigen und Beträge über 10 Thlr. nur nach dreimonatlicher Kündigung, Beträge über 50 Thlr. nur nach sechsmonatlicher Kündigung zurückzahlen. Wir glauben ganz im Sinne des geehrten Kuratoriums zu handeln, wenn wir statt dessen den folgenden Vorschlag machen: Jeder Einzahler hat künftig, statt $3\frac{1}{3}$ pCt. Zinsen zu empfangen, $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen seinerseits an die Stadt zu zahlen und sind die Einlagen nicht nach 3 bez. 6 Monaten kündbar, sondern überhaupt unkündbar. Jedenfalls werden beide Vorschläge, der des Kuratoriums und der unsrige, die gleiche Wirkung haben, und empfiehlt sich der unsrige mehr durch größere Klarheit.

Hat denn das Kuratorium der Sparkasse gar keine Ahnung, um was es sich bei der Sparkasse handelt, weiß es nicht, daß die Sparkasse eine Anstalt ist zunächst und vor Allem nicht für die Kämmereikasse, sondern allein für die Armen, um diese an Sparsamkeit zu gewöhnen? Lese das Kuratorium, wenn es dies nicht weiß, doch nur irgend eine der populärsten volkswirthschaftlichen Schriften. Pierer sagt in seinem Universal-Lexikon darüber: „Solche Sparkassen sind zum Vortheil der ärmeren Klassen, da diese theils selten Gelegenheit haben, ihr baares Geld sicher gegen Beraubung zu verwahren, und wenn dies auch der Fall ist, sie doch ihre Ersparnisse nicht zu Zinsen nützen können, und da sie durch solche Sparkassen zur Sparsamkeit veranlaßt und von manchen unnöthigen Ausgaben, sowie von Vergnügungen des Momentes, da sie das Geld nicht augenblicklich zur Disposition haben, abgehalten werden. Die Sparkassen müssen aber diesen Zweck im Auge haben."

Dies also ist der eigentliche Zweck der Sparkassen. Es kommt darauf an, die armen Familien an Sparsamkeit zu gewöhnen, ihnen das Sparen anlockend und lohnend zu machen und dadurch die armen Familien zur Ansammlung eines Nothpfennigs zu vermögen, der später zu einem Anlage-Kapitale anwachsen, zur Begründung eines eigenen Geschäftes dienen kann und aus den armen Familien in vielen Fällen eine selbstständige, bemittelte Familie erwachsen läßt. Hätte sich das Kuratorium tiefer eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt, es würde erfahren haben, wie viele Familien den Sparkassen die erste Ansammlung eines kleinen Vermögens, die erste Begründung ihres Wohlstandes verdanken, es würde gesehen haben, daß gerade unsere Dienstmädchen und unverheiratheten Arbeiter dieses Institut benutzen, um sich kleine Ersparnisse zu sammeln und einst ein Kapital zur Anlage eines eigenen Heerdes zu haben. Die Vorschläge des Kuratoriums suchen aber gerade diesen Zweck der Sparkasse zu vereiteln, sie sind schnurstracks dem Wesen der Sparkasse zuwider und beweisen, daß das Kuratorium ebensowenig das Wesen der Sparkasse begriffen hat, als es im Stande gewesen ist, die Gelder richtig anzulegen und der drohenden Krise vorzubeugen.

Das Kuratorium will den Zinsfuß von $3\frac{1}{3}$ pCt. auf $2\frac{1}{2}$ pCt. heruntersetzen. Die Stadt hat aber auch bei dem höheren Zinsfuße von $3\frac{1}{3}$ pCt. im Jahre 1865 allein 21,368 Thlr. rein verdient, und beachtet man, daß die Stadt schon früher 120,000 Thlr. aus dem Vermögen der Sparkasse entnommen hat, und belastet sie hierfür, wie dies sein muß, mit den Zinsen zu 5 pCt., so hat die Stadt im Jahre 1865 aus der Sparkasse allein einen Reingewinn von 27,368 Thlr. gehabt. Ist das dem Kuratorium der Stettiner Sparkasse noch nicht genug, daß es die armen Familien unserer Stadt noch mehr aussaugen nnd um die ihnen von Billigkeits wegen zukommenden Zinsen bringen will? Erhält doch die Stadt von ihren Hypotheken ihre vollen 5 pCt., hat sie mithin doch, wenn sie $3\frac{1}{3}$ pCt. zahlt, selbst ein Drittel des gesammten Zinsertrages für ihre Tasche, warum soll sie denn wie ein Blutegel an den besten Kräften unseres armen Volkes saugen und sie der Zinsen berauben, welche doch jeder reiche Bürger in viel höherem Maße für sein Kapital empfängt und in Anspruch nimmt.

Das Kuratorium will ferner für Gelder über 10 Thlr. eine dreimonatliche, für solche über 50 Thlr. eine sechsmonatliche Kündigungsfrist einführen. Aber die Einlage bei der Sparkasse soll ja eben für die armen Leute ein Sparpfennig sein, den sie zur Zeit der Noth sofort oder doch in kurzer Frist zurückerhalten können. Das Kuratorium verleugnet also auch den zweiten Grundsatz jeder verständigen Sparkasse. Es will die Sparkasse vernichten und, wie es den Augenschein hat, die Gelder anderen Instituten und Privat-Gesellschaften zuführen, deshalb macht sie Vorschläge, welche auf vollständiger Mißachtung des Wesens und der gesunden Grundlagen jeder Sparkasse beruhen und jeden Freund der arbeitenden Klassen mit tiefem Unwillen erfüllen müssen.

Mögen die Bürger unserer Stadt auf ihrer Hut sein, daß der Stadt nicht von solchem Treiben her die gefährlichsten Nachtheile bereitet werden.

Deutschland.

Berlin, 9. März. Se. Majestät der König empfing heute einige Militairs, nahm die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher, des Geh. Kabinetsrathes v. Mühler rc. entgegen und ertheilte Audienz.

— Der Feldmarschall Graf Wrangel hat leider den Schmerz gehabt, noch in seinem hohen Alter den einzigen Sohn zu verlieren. Graf Friedrich Wrangel, geboren 21. Mai 1821, Lieutenant im 1. ostpreußischen Landwehr-Regiment, ist gestern früh gestorben. (Er hinterläßt eine Wittwe, geb. v. Sanden-Tussainen und einen 19 Jahr alten Sohn.)

— Nach dem jetzt vorliegenden offiziellen Bericht über das Wahlergebniß im 3. mecklenburg-schwerinschen Wahlkreise wurden 11,509 Stimmen, von denen 512 für ungültig erklärt wurden, abgegeben. Von den 10,997 gültigen Stimmen erhielt Landrath v. Oertzen (kons.) 5558, Advokat Dr. Viereck 5439. Die beiden Mecklenburg sind demnach durch 5 Liberale und 2 Konservative vertreten.

Berlin, 9. März. (K. Z.) Es ist wohl von guter Vorbedeutung für die Geschäftsbehandlung des Hauses, daß der Vorschlag, die Verfassungsvorlage im Plenum vorzuberathen, mit so großer Majorität durchgegangen ist. Es mögen später für einzelne mehr technische Abschnitte des Verfassungs-Entwurfs noch Kommissions-Berathungen zweckmäßig befunden werden, eben so mag es für die Ermittelung von Kompromissen und dergleichen förderlich werden können, wenn der Präsident für gewisse Fälle Spezial-Referenten ernennt, die sich mit den Bundes-Kommissarien in Verbindung setzen und von denselben die nöthigen Erläuterungen sich geben lassen können! Zu allem dem giebt das Reglement der Vorberathung die vollste Freiheit. Eine gewisse ungesicherte Ueberfülle von Amendements mag anfänglich zuströmen, doch wird das Haus damit fertig zu werden wissen, und bald wird der anfänglich etwa zu heißblütige Eifer sich an der ihm begegnenden sicheren Haltung des Hauses, falls diese nicht fehlt, schon abkühlen. Der Reichstag darf an der Vorlage nicht mehr ändern wollen, als durchaus nothwendig ist; alles, was sich irgend verschieben läßt, muß bis dahin verschoben bleiben, daß der Bundesvertrag zum Abschlusse gekommen und eine Unanimität der Regierungen für die Annahme nicht ferner erforderlich ist. Es haben sich, wie die „N. A. Z." heute nochmals besonders hervorhebt, die betreffenden Regierungen bis jetzt nur damit einverstanden erklärt, daß der „Verfassungsentwurf in der festgestellten Fassung dem Reichstage vorgelegt werde", aber auch nur damit. Von einer eigentlichen Annahme des Verfassungs-Entwurfs, d. i. von einer bestimmten Verpflichtung der einzelnen Regierungen zur unbedingten Geltendmachung der Bestimmungen des Entwurfes, wie dies z. B. bei den mit einzelnen dieser Regierungen abgeschlossenen Friedensverträgen der Fall war, ist in dem Protokoll überall keine Rede. Und wie die Regierungen, so sind auch die Landtage zu hören. Deßhalb wird der Reichstag darauf zu sehen haben, den Entwurf für die Landtage annehmbarer zu machen, ohne den Regierungen erheblich stärkere Opfer zuzumuthen.

— Der Großherzog von Oldenburg wird als Vollstrecker des Testamentes des verstorbenen Erzherzogs Stephan genannt. Die Mutter des Großherzogs war eine Tante des Erzherzogs Stephan von mütterlicher Seite.

— Durch einen zur Zeit auch mitgetheilten Erlaß des Kriegs-Ministers, des Finanz-Ministers und des Ministers des Innern war der erste Oktober 1866 allgemein als derjenige Zeitpunkt angenommen worden, mit welchem das in Folge der vorjährigen Mobilmachung in Kraft getretene Kriegsleistungs-Gesetz wiederum außer Wirksamkeit gesetzt wurde. Gemäß §. 21 dieses Gesetzes wegen der Kriegsleistungen, datirt 11. Mai 1851, müssen deßhalb alle Ansprüche auf Vergütigung für aufgewandte Kriegsleistungen, und zwar, so weit sie für die Dauer des mobilen Zustandes des Heeres, also vom 5. Mai bis Ende September 1866, gemacht worden sind, bis zum 1. Oktober 1867, mit den nothwendigen Bescheinigungen versehen, bei dem betreffenden Landrathe des Kreises angemeldet werden. Wenn die bis dahin nicht angemeldeten Ansprüche auch in der darauf noch bewilligten dreimonatlichen Präklusivfrist nicht zur Anmeldung gelangt sind, so ist dann eine Befriedigung nicht zu erwarten, dergestalt, daß mit dem 1. Januar 1868 alle derartigen Forderungen erloschen sind. Damit jedoch Jedermann sich vor Schaden hüte, so werden darüber entsprechende Bekanntmachungen allgemein veröffentlicht werden.

Berlin, 9. März. (Norddeutscher Reichstag.) 9. Sitzung. Die heutige Plenar-Sitzung des Reichstages eröffnete der Präsident Dr. Simson um 10 Uhr 20 Minuten. Die Tribünen sind besetzt. In der Kgl. Loge erscheint der Kronprinz. Am Ministertische: Graf Bismarck (im Militärüberrock) und v. d. Heydt. Tagesordnung: Vorberathung über die Seitens der Regierungen gemachten Vorlagen (Verfassungsentwurf und Beilagen). General-Diskussion. Vor Eintritt in diese Tagesordnung theilt der Präsident einiges Geschäftliche mit und ernennt das Bureau; der Abgeordnete Michaelis hat angezeigt, daß er das Mandat für Stettin niederlege. Zur Tagesordnung übergehend, erinnert der Präsident an den §. 43 der Geschäftsordnung (Anmeldung der Redner schriftlich für und wider die Vorlage). Abgeordneter v. Bennigsen wünscht dabei von vornherein, daß, wenn sich ein Redner „für" oder „wider" habe einschreiben lassen, man nicht annehmen dürfe, er wolle für oder gegen den Entwurf en bloc sein, er beantragt daher die Anmeldung nur „über" den Entwurf einreichen zu müssen. — Abg. v. Vincke (Hagen) widerspricht, und da v. Bennigsen's Antrag nicht unterstützt wird, ist derselbe erledigt. — Es melden sich für die Vorlage: Twesten, Michaelis, v. Vincke (Olbendorff), v. Gottberg, Dr. Köster, Wagner, Dr. Frosch, Dr. v. Gerber, Zehmen, Graf Galen, Graf Bethusy-Huc, v. Puttkammer (Fraustadt), Scherer, Fries, Dietze, v. Bennigsen, Graf Bassewitz, Graf Loë, u. A. Gegen die Vorlage: Dr. Waldeck, Lasker, Michelis, Rhoden, Rée, v. Münchhausen, Duncker, v. Mallinckrodt, Schultze, Schaffrath, Ausfeld, Bouneß, und Dr. Schleiden.

Der erste Redner ist der Abg. Twesten. Ich habe gegen die Annahme des uns vorliegenden Verfassungs-Entwurfs so sehr erhebliche Bedenken, daß ich gegen den Entwurf stimmen müßte, wenn keine Aenderung wesentlicher Art beschlossen würde. Trotzdem habe ich mich für den Verfassungs-Entwurf gemeldet, weil ich diejenigen vollkommen berechtigt halte, sich mit „für" zu bezeichnen, welche entschlossen sind, das große Werk, welches uns vorliegt, auf Grund der gegebenen Vorlage zu Stande zu bringen. Da der vorliegende Verfassungs-Entwurf keine allzustraffe Form einer Centralgewalt für den norddeutschen Bund einrichtet, sondern Modifikationen offen läßt, so haben wir Hoffnung, daß sich Süddeutschland leichter anschließen wird. Das ist für unsere deutsche Civilisation von Nutzen, ebenso wie für unsere politische Sicherheit, denn der Hauptgrund, den Nachbarvölkern ihre Besorgniß gegen eine nationale deutsche Einheit und die Aussicht, sie zu hindern, liegt darin, daß Deutschland stark genug, alle Angriffe dagegen zurückzuweisen. Die Kraft der Regierung ist in dem Entwurfe ziemlich stark ausgerüstet, aber der Reichstag hat keine verantwortliche Regierung sich gegenüber. Dieses Opfer kann gebracht werden, wenn die Volksvertretung das Geldbewilligungsrecht behält, und dafür müssen sich alle Mitglieder der liberalen Partei erklären. Das Ausgabebewilligungsrecht des preußischen Abgeordnetenhauses darf auf keinen Fall aufgegeben werden, die Regierung muß hierin Konzessionen machen. Ueber die Militärgesetzgebung ist in dem Entwurfe gar nichts erwähnt, dieselbe muß ebenfalls der Volksvertretung belassen werden. Die gegenwärtige Rechnung der Regierung im Militäretat ist in der That eine sehr hohe, nach derselben würden die alten preußischen Provinzen 45 Millionen zu decken haben. Uebrigens wird die Regierung uns noch verschiedene Vorlagen machen müssen, damit wir in die Spezial-Diskussion eintreten können; es ist unmöglich, daß die Regierung uns zumuthe, auf die bloße Forderung hin ein so hohes Militärbudget ein für alle Mal zu bewilligen, und es muß dasselbe in einer Vorlage doch motivirt werden. Ohne eine solche Vorlage können wir über diesen Punkt nicht beschließen. Daher hoffe ich auf eine baldige derartige Vorlage. Sonst müßte ich den Antrag stellen, die Regierung um genügende Vorlagen zu ersuchen. Ebenso ist dies mit dem künftigen Wahlgesetze der Fall, welches das preußische Abgeordnetenhaus ohne wesentliche Aenderungen nicht annehmen würde, z. B. in der Diäten- und Beamtenfrage. Der Hauptpunkt bleibt aber die Budget-Bewilligung. Das preußische Volk und seine Vertretung wird auf dieses Recht nicht verzichten, ohne daß es dem Parlamente gewahrt werde. Sonst würde das Parlament auch nur ein Zollparlament sein. Den Ausweg der Militär-Konvention kann ich nicht für einen glücklichen halten. Angesichts der drohenden Gefahren muß die Regierung es mit den nationalen nnd liberalen Elementen halten. Darum bitte ich, daß die Regierung die geeigneten Erklärungen abgebe. (Schluß folgt.)

Von der sächsischen Grenze, 6. März. Die Königl. sächsische Regierung wünscht — wenigstens für den Augenblick — gewiß aufrichtig das beste Einvernehmen mit Preußen, und besonders der streng rechtliche, verständige Sinn des Königs von Sachsen wird den nun einmal abgeschlossenen Vertrag, so sehr solcher auch immerhin ihm widerstrebend sein mochte, auf das gewissenhafteste zu halten sich bemühen, dessen darf man fest überzeugt sein. Im Uebrigen aber treten jetzt, wo man hofft, daß die preußischen Truppen das Königreich Sachsen bald wieder verlassen werden, die antipreußischen Gesinnungen des sächsischen Adels und des von ihm abhängigen politisch vollständig unreifen, nur zu großen Theiles der Bevölkerung wieder mit ihrer alten Gehässigkeit hervor.

Ausland.

Wien, 7. März.

— Wie aus Pest telegraphirt wird, herrscht dort wegen der beiden (ihrem Inhalte nach bereits mitgetheilten) Cirkulare des General-Kommando's in Ofen große Aufregung; die Linke beabsichtigte in dieser Beziehung Interpellationen an die Regierung zu richten; der Ministerpräsident Graf Andrassy soll entschlossen sein, in Wien ein Desaveu des General-Kommando's oder seine Entlassung zu verlangen. — Die Mißstimmung in Kroatien steigt fortwährend. Aus Kreutz wird unterm 4. telegraphirt: „Die heutige Komitats-General-Kongregation hat beschlossen: den neuerlichen Auftrag bezüglich des Rekrutirungs-Patents abzulehnen und an den Kaiser eine abermalige Vorstellung zu richten. Die Komitats-Beamten dürfen und werden sich bei der allfälligen Ausführung obiger Verordnung nicht betheiligen. Den Leitern der dalmatinisch-kroatisch-slavonischen Hofkanzlei wird ein Mißtrauens-Votum ertheilt und die Bitte an den Kaiser um deren Entlassung gerichtet. Eine gleiche Bitte an Se. Majestät um Wiedereinberufung des Landtags wurde votirt und Protest gegen jede oktroyirte Wahlordnung eingelegt. Ferner wurde Verwahrung erhoben gegen Herrn v. Beust's Einmischung in kroatische Angelegenheiten. Der Obergespan Vucotinovic erklärte, eher abtreten zu wollen, als gegen konstitutionelle Komitatsbeschlüsse zu handeln. Man erwartet eine Suspendirung der Komitats-Kongregationen und der Komitats-Beamten."

Bern, 6. März. Gestern Nachmittag halb 4 Uhr hat Ritter Cerutti, der neue außerordentliche italienische Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Eidgenossenschaft, in feierlicher Audienz dem Bundes-Präsidenten Fornerod seine Kreditive überreicht. Die bei dieser Gelegenheit gewechselten Reden waren der Ausdruck der gegenseitigen freundschaftlichen Gesinnung, und in dem Kreditivschreiben heißt es ausdrücklich, „der König habe den Ritter Cerutti nicht blos wegen seiner seltenen Eigenschaften zum Repräsentanten des Königreichs Italien für die Eidgenossenschaft gewählt, sondern auch aus dem Grunde, weil keine andere Persönlichkeit die wohlwollenden Gefühle, welche er, der König, für die Schweiz hege, so kenne, wie dieser Diplomat, daher derselbe ihr bester Dolmetscher sein werde." — Während, wie bereits mitgetheilt, England und Oesterreich die Erklärung abgegeben haben, ihren Beitritt zu dem von Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz abgeschlossenen internationalen Münzvertrag ernstlich in Erwägung zu ziehen, hat ihn die russische Regierung so eben auf das bestimmteste für Rußland verweigert, weil dessen Münzwesen zu verschiedenartig sei, als daß es, ohne große Interessen zu verletzen, zu einem System vereinigt werden könne.

Paris, 7. März. Girardin hat auf seine Verurtheilung zu einer Geldbuße dadurch geantwortet, daß er dem Prinzen Napoleon und seinen anderen „Freunden" am Hofe und bei der Regierung den Fehdehandschuh hinwirft. Da dieser Mann im Rufe einer feinen Spürnase steht, so kann ein auffallender Uebergang in die Reihe der systematischen Gegner des Kaiserreichs nicht ohne

Eindruck bleiben. Die Herren Berryer und Dufaure werden die Vertheidigung des Journalisten vor dem Appelhofe übernehmen. Dieser Prozeß erhält die Verhältnisse eines politischen Ereignisses. Prinz Napoleon hat sich zwar wenig vorzuwerfen; denn er hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, beim Kaiser die Niederschlagung dieses Prozesses zu erwirken. Zum Urtheile, das gegen Herrn Girardin gesprochen wurde, ist noch zu bemerken, daß ursprünglich auch eine Gefängnißstrafe von einem Monat ausgesprochen war. Aus Rücksicht der bevorstehenden Umänderung des Preßregimes, durch welches Gefängnißstrafen ganz abgeschafft werden, ließ man es bei der bloßen Geldbuße bewenden.

— Die „Liberté" enthält heute Abend einen von Emil de Girardin unterzeichneten Artikel, der ganz ungewöhnliche Sensation macht. In den offiziellen Kreisen ist man darüber ganz außer sich, obgleich man dort bereits darum wußte. Der Prinz Napoleon hatte den Entwurf nämlich dem Ministerrathe mit der Bemerkung mitgetheilt, daß, wenn Girardin verurtheilt würde, eine solche Erklärung in der „Liberté" erscheinen werde. Höchsten Ortes scheint man nun geglaubt zu haben, daß, wenn Girardin nicht mit Gefängnißstrafe belegt, er von seinem Vorhaben abstehen werde. Dieses ist aber nicht der Fall gewesen. Mit der Prinzessin Mathilde hat Girardin bereits am Dienstag gebrochen und ihr erklärt, „daß er sie an diesem Tage zum letzten Male besuche." Nach dem heutigen heftigen Ausfalle Girardin's glaubt man allgemein, daß die „Liberté" durch Dekret unterdrückt werden wird. Die Stimmung in Paris selbst ist eine höchst aufgeregte. Die Wahrheiten, die Girardin sagt, bleiben, obgleich sie aus solchem Munde kommen, nicht ohne großen Eindruck; er hat den Damm durchbrochen, der sich bis jetzt allen derartigen Auslassungen und Demonstrationen entgegegenstellte. Jedenfalls wird es schwer werden, den Bruch, den er hineingerissen, wieder auszuflicken.

London, 7. März. Dem Dämon des fenischen Wahnsinns haben leider blutige Opfer gebracht werden müssen. Die Regierung fühlte sich durchaus sicher, da sie darauf baute, von jedem Anschlage und jedem Ereignisse durch Spione frühzeitig genug benachrichtigt zu werden. So begann sie denn auch seit der Verhaftung des Generals Massey, bei welcher durch begleitende Umstände vielfacher Verdacht erregt wurde, sofort umfangreiche Vorsichtsmaßregeln zu treffen, indem sie von Dublin und Cork aus Truppen nach mehreren Richtungen absandte. Am Dienstag Abend versammelten sich auf einem Platze Dublins Hunderte verdächtiger Menschen. Sie waren mit Pistolen, Säbeln und Dolchen bewaffnet, meist junge Leute von etwa 20 Jahren. Dreißig derselben wurden von der Polizei arretirt, worauf die übrigen in der Richtung nach Tallaght abmarschirten. Bei letzterem Orte, etwa 7 englische Meilen von Dublin, kam es zu einem Zusammenstoße zwischen 200 Konstablern und etwa 1000 Feniern, von denen einige Feuer gaben. Die Polizei erwiederte das Feuer; fünf Fenier wurden verwundet, einer getödtet und 83 gefangen genommen, zugleich sechs Wagenladungen fenischer Munition erbeutet. Unterdessen war Lord Strathnairn mit einem Hochländer-Regimente und mehreren Geschützen ausmarschirt, um der Polizei zu Hülfe zu kommen; er schickte am Mittwoch Morgen gegen 200 gefangene Fenier nach Dublin. In Drogheda bemächtigten selbigen Tages die Fenier sich des Markthauses und feuerten aus den Fenstern auf die Polizei. Doch blieb die letztere in der Uebermacht und nahm 40 Aufrührer gefangen Bei Kilmallock wurde eine Polizei-Station von 200 Feniern angegriffen; die 22 Konstabler vertheidigten sich mit ihren Feuerwaffen und nach dreistündigem Kampfe räumten die Angreifer den Platz mit Zurücklassung von 14 Gefangenen und 3 Todten; auch fielen der Polizei 40 Lanzen und 20 Doppelgewehre in die Hände.

Florenz, 4. März. Die österreichische Regierung macht jetzt die größten Anstrengungen, sich mit Italien auf guten Fuß zu stellen. Herr v. Beust hat dem Baron Kübeck dazu präcise Instruktionen gegeben. Die Heirath des Prinzen Humbert mit der österreichischen Erzherzogin ist im Prinzip entschieden. Vor zwei Tagen fand deswegen in Turin ein Königlicher Familienrath statt. Der zweite Sohn des Königs, Prinz Amadeus, heirathet, trotz der Opposition der Aristokratie und Ricasolis, bestimmt Frl. de la Cisterna. Die Braut des jungen Prinzen hat 500,000 Frcs. Rente; sie gehört einer edlen Familie an; ihr Vater war einer der Helden der Revolution von 1821. Trotzdem gilt dem Adel die Heirath als eine Mesalliance. Der Vater des Prinzen, Viktor Emanuel, ist jedoch nicht dieser Meinung, wenigstens hat er ohne die mindeste Schwierigkeit seinen Konsens gegeben.

Rom, 2. März. Den ersten nachtheiligen Eindrücken der Rede Napoleon's auf die römischen National-Liberalen sind nach und nach beruhigendere Erwägungen gefolgt, welche nun die Presse in allen Einzelnheiten weiter ausführt. Sie erklären sich demnach für überzeugt, er werde die legitimen Wünsche und Forderungen der heutigen päpstlichen Unterthanen nicht zu den gemeinen Attentaten der Demagogie wider die weltliche Herrschaft des heiligen Stuhles werfen. Daß diese Stimmung die Regierung beängstigt, liegt auf der Hand. Von denen, welche am Ruder stehen und nur von Repressivmaßregeln Hülfe erwarten, wird nach allen Seiten hin polizeilich gearbeitet: die Verhaftungen auf bloßen Verdacht hin mehren sich täglich. In amtlichen Kreisen spricht man von 132, die in dieser Woche vorgekommen wären.

Madrid, 4. März. Die Verhaftung der Studenten hat zu einem Konflikt zwischen dem Rektor der Universität und den Militärbehörden Anlaß gegeben. Die jungen Leute sind nach den Militärgefängnissen geschleppt, der Rektor behauptet nun aber, daß er der alleinige zuständige Richter über sie sei, da die Vorgänge, in Folge dessen die Verhaftungen vorgenommen worden, im Innern der Universität stattgefunden. Nur wegen dieser Vorgänge scheint der Belagerungszustand aufrecht erhalten zu sein. Man erinnert sich ohne Zweifel, daß der Sturz des Ministeriums Narvaez im Jahre 1865 ebenfalls durch eine Studentendemonstration herbeigeführt wurde.

Pommern.

Stettin, 10. März. Dem Wahlkommissarius, Herrn Oberbürgermeister Hering hierselbst, ist vom Herrn Redakteur Michaelis nunmehr die Erklärung zugegangen, daß er das Mandat als Abgeordneter zum norddeutschen Parlament für Stettin niederlege und die Wahl des Ueckermünde-Usedom-Wolliner Wahlkreises annehme. Demnach steht hier die Anordnung wegen Vornahme einer Neuwahl binnen Kurzem zu erwarten.

— Wie die „Ostſ.-Ztg." berichtet, wird die Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulkan" pro 1866 voraussichtlich eine Dividende von mindestens 11 Thlr. pro Aktie zu gewähren im Stande sein. — Ebenso wird die „preußische National-Versicherungs-Gesellschaft" pro 1866 11 pCt. für den Einschuß (11 Thaler per Aktie) Dividende geben.

— Gestern Nachmittag lief der in der Maschinenbau-Anstalt „Vulkan" einer umfassenderen Reparatur unterworfen gewesene Dampfer „Orpheus" dort glücklich vom Stapel.

— Der Herr Stadtrath Sternberg feiert mit seinem am 1. April erfolgenden Amtsantritt als zweiter Bürgermeister zugleich sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— Dem Unteroffizier Brünning vom 5. pomm. Inf.-Regt. No. 42, welcher am 18. August v. J. mit persönlicher Lebensgefahr ein 5jähriges Mädchen aus dem angeschwollenen Mainflusse rettete, ist von der baierischen Regierung eine Belohnung von zehn Gulden zuerkannt.

— Bei dem auf der gr. Lastadie Nr. 12 wohnhaften Bäcker Wilke wurde in der Nacht zum 6. d. M. ein gewaltsamer Einbruch verübt und eine Menge Kleidungsstücke &c., sowie aus der ebenfalls gewaltsam geöffneten Ladenkasse ein Betrag von ca. $2\frac{1}{2}$ Thlr. gestohlen. Die Diebe, von denen vorausgesetzt werden mußte, daß sie mit den Lokalitäten und sonstigen Verhältnissen des Bestohlenen genau vertraut, waren mit großer Dreistigkeit verfahren, indem sie den Einbruch unbemerkt verübt hatten, obgleich in der unmittelbar neben dem betreffenden Wohnzimmer belegenen Backstube die Leute des Wilke die ganze Nacht hindurch auf den Beinen waren. Verschiedene Gründe sprachen nun dafür, daß zwei bereits mehrfach bestrafte, unter Polizeiaufsicht stehende Personen, der Bäckermeister Ed. Gust. Alb. Marquardt hierselbst, der vom August bis zum November v. J. bei Wilke als Geselle gearbeitet und schon früher verschiedenartig namentlich da gestohlen, wo er vorher in Arbeit gestanden hatte, sowie der jetzige Cigarrenarbeiter Carl Fr. Ferd. Haack aus Grabow a. O. den Diebstahl gemeinschaftlich verübt, und wurden dieselben deshalb gestern verhaftet. Gegen H. lagen bereits so überzeugende Beweise vor, daß er den Diebstahl polizeilich eingeräumt hat, wogegen M., obgleich es höchst wahrscheinlich ist, daß dieser die Gelegenheit zur Ausführung des Diestahls nachgewiesen, bisher jede Theilnahme bestreitet.

— Nach dem neuesten „Militärwochenblatte" ist Dr. Sommer und Dr. Horfer, Assistenz-Aerzte vom 2. Bat. (Stralsund) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt, Dr. Schirmer, Stabs-Arzt im 1. Aufg. des 2. Bats. (Stralsund) 1. pomm. Landwehr-Regts. Nr. 2, als Stabs- und Bats.-Arzt des Füs.-Bats. 6. ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 43, mit der Anciennetät hinter dem Stabs- und Bats.-Arzt Dr. Nüsse, im 1. Garde-Regt. z. F., Dr. Haase, Stabs-Arzt im 1. Aufg. des 3. Bats. (Oppeln) 2. oberschlesischen Landw.-Regts. Nr. 23, als Stabs- und Bats.-Arzt des pomm. Pionier-Bats. Nr. 2, mit der Anciennität hinter dem Stabs- und Abtheilungs-Arzt Dr. Döring, im Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4 wiederangestellt, Dr. Seulen, Assistenz-Arzt vom pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, zum Stabs- und Bats.-Arzt bei dem Füs.-Bat. des 2. thür. Inf.-Regts. Nr. 32, Dr. Büchtemann, Assistenz-Arzt vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, zum Stabs- und Bats.-Arzt bei dem 1. Bat. des 2. ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 3, Dr. Noetzel, Assist.-Arzt vom 1. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4, zum Stabs- und Abtheilungs-Arzt bei der 2. Fuß-Abtheilung des pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, Dr. Kuhrt, Assistenz-Arzt vom thür. Ulanen-Regt. Nr. 6, zum Stabs- und Bats.-Arzt bei dem 2. Bat. des Gren.-Regts. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, Dr. Strube, Assistenz-Arzt vom neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3, zum Stabs- und Reg.-Arzt bei dem Füs.-Bat. des 3. pomm. Inf.-Reg. Nr. 14 befördert. Nachstehenden im Reserve Verhältniß befindlichen Unterärzten: Dr. Drzewiecki vom 3. pomm. Landw.-Reg. Nr. 14, Dr. Böttcher vom 3. pomm. Landw.-Reg. Nr. 14 ist der Charakter als Assistenz-Arzt, Dr. Wagner, Ober-Stabs- und Reg.-Arzt des 3. pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, Dr. Grubitz, Ober-Stabs- und Reg.-Arzt des 1. pomm. Ulanen-Reg. Nr. 4, der Majors-Rang verliehen.

Stadt-Theater.

Vorgestern ward im Theater bei vollständig ausverkauftem Hause die burleske Oper „Orpheus in der Hölle" gegeben. Ohne jeden Anflug von Kunst und Poesie ist das Stück vielmehr eine Verhöhnung jeder Kunst und jedes sittlichen edleren Gefühles. Statt der edlen Gestalten griechischer Heroen und Götter führt uns das Stück ein in eine Gesellschaft schaler, ja gemeiner Charaktere, welche sich in Zoten und schlechten Witzen ergehen. Freilich die Lachmuskeln werden auch hier in lebhafteste Zuckungen versetzt und ob willig oder unwillig wird jeder Zuschauer von dem Strom allgemeiner Heiterkeit fortgerissen, der das gesammte Publikum ergreift. Die Aufführung war exakt, wenn auch von künstlerischer Darstellung bei solchem Stücke keine Rede sein kann. Uebrigens ist es ein eigenthümliches Zeichen unserer Zeit, daß ein solches Stück, bei dem sich Gemeinheit breit macht, das Haus füllen kann, während die klassischen Stücke unserer größten Dichter, in dem die Kunst zur höchsten Blüthe entfaltet ist und die Sprache sich in höchstem Schwunge bewegt, das Theater leer lassen.

Vermischtes.

— Nach Mittheilungen Berliner Zeitungen nehmen die von dem Pianoforte-Fabrikanten Bechstein daselbst für die Pariser Ausstellung angefertigten Instrumente in musikalischen Kreisen das lebhafteste Interesse in Anspruch. Die Instrumente, welche auf kurze Zeit zur Ansicht ausgestellt sind, wurden kürlich auch von der Frau Kronprinzeß besichtigt, welche Herrn Bechstein, der bereits Hoflieferant des Königs und des Prinzen Friedrich Karl ist, ebenfalls das Prädikat als Hoflieferant verlieh. Auch in unserer Provinz sind die Bechstein'schen Instrumente durch den Vertrieb derselben Seitens der hiesigen Pianoforte-Handlung von Wolkenhauer bekannt.

Berlin. Die im Herbst vorigen Jahres entdeckten, in kaufmännischen Kreisen so großes Aufsehen machenden Unterschlagungen und Diebstähle, welche dem hiesigen Fabrikhause J. und A. Aird durch dessen eigenes Komtoirpersonal zugefügt sind, scheinen sehr bedeutend zu sein, denn das Gericht hat zur öffentlichen Verhandlung der Sache, welche am 23. d. Mts. vor der 2. Deputation des Kriminalgerichts ansteht, sechs Tage bestimmt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 8. März, Abends. Einer Mittheilung der heutigen „Neuen Freien Presse" zufolge ist Graf Mensdorff zum Landeskommandirenden in Ungarn und Fürst Friedrich Lichtenstein zum General-Inspekteur der Kavallerie ernannt. Nach demselben Blatte wird die Eröffnung des Reichsraths am 1. Mai stattfinden.

Wien, 9. März, Morgens. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Kaiserliches Handschreiben an den Frhrn. v. Beust, durch welches das Staatsministerium aufgelöst, die Leitung der administrativ-politischen Angelegenheiten der nicht ungarischen Länder einem Ministerium des Innern zugewiesen, und ein eigenes Ministerium für Kultus und Unterricht bestellt wird. Graf Taaffe wird zum Minister und Leiter des Ministerium des Innern, Baron Beke zum Minister und Leiter des Finanz-Ministeriums ernannt.

Der Statthalter von Böhmen, Graf v. Rothkirch-Panthen, wird in den Ruhestand versetzt und Baron v. Kellersperg zum Statthalter von Böhmen ernannt.

London, 8. März, Abends. In der heutigen Sitzung des Oberhauses tadelte der Herzog v. Argyll die Regierung, weil die britischen Kriegsschiffe den kandiotischen Flüchtlingen Aufnahme versagt hätten. Graf Derby hob hiergegen die Nothwendigkeit strenger Neutralität hervor und lobte die Bereitwilligkeit der Pforte, den Beschwerden der Kandioten abzuhelfen. Der Staats-Sekretär des Innern, Sir H. Walpole, machte dem Hause die Mittheilung, daß die Neuigkeiten aus Irland unerheblich seien. Dublin sei ruhig. Die Fenierbanden hätten aus den Pachtungen der Grafschaften Clare und Limerick Waffen geraubt.

Das Ministerium ist nun vollständig. Von den erledigten Portefeuilles erhielten: Pakington das des Krieges, Corry das der Marine, Northcote das für Indien, Herzog v. Buckingham das der Colonien; Herzog von Marlborough ist Präsident des Geh. Raths, Herzog v. Richmond Präsident des Handelsamtes.

London, 9. März, Vormittags. Aus Newyork vom 8. d. M. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Der Hamburger Dampfer „Teutonia" ist angekommen. — Man erwartete einen Angriff der Fenier auf Kanada. — Die Legislatur von Maine hat gegen die Absicht, ein kanadisches Königreich zu begründen, Protest erhoben.

Florenz, 9. März, Vormittags. Der Kronprinz Humbert wird im April eine längere Reise antreten, um mehrere europäische Hauptstädte, darunter Paris, Berlin, Petersburg, Wien, zu besuchen. Der Tag der Abreise ist noch nicht festgesetzt. — Der König wird Anfang nächster Woche hier wieder eintreffen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Konstantinopel, 9. März. Die Pforte hat sich zu loyaler Ausführung des Hat-Humayoums entschlossen. Alle Forderungen Serbiens sind bewilligt.

Wollbericht.

Breslau, 8. März. Während die jetzt stattfindende beträchtliche Londoner Auktion unserem Platze viele Käufer entzieht, wirkt der bei Beginn der Versteigerung eingetretene Preis-Rückgang von ca. 1d pr. Pfund deprimirend auf das hiesige Geschäft und suchen die Inhaber bei sich darbietender Gelegenheit sich ihrer Bestände zu entäußern. Im Allgemeinen ist jedoch die Nachfrage augenblicklich eine zu beschränkte, als daß die größere Bereitwilligkeit der Eigner zu ansehnlicheren Umsätzen führen könnte. Die Verkäufe bleiben auf ein sehr niedriges Maß beschränkt und dürften solche in letzter Woche kaum 500 Ctr. betragen haben Dieses Quantum vertheilte sich trotzdem auf fast alle hier vertretenen Gattungen und handelte man ungarische, russische und polnische Rückenwäsche von 55–68 Rt., dergl. Locken von 48–54 Rt., schlesische Gerberwollen von 52–60 Rt. und russische Kunstwäschen von 82–89 Rt. Die Preise stellten sich fast durchgehends eine Kleinigkeit billiger und dürften bei Entnahme von größeren Partieen, namentlich geringer Qualität, bedeutende Konzessionen zu erreichen sein.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 9. März, Vormittags. Angekommene Schiffe: Gute Hoffnung, Heydemann; Ida, Weiß; Charlotte, Block; Elisabeth, Marx von Colberg; Alelant, Munck von Rönne; Colberg (SD), Streck von Danzig. 1 Schiff in Sicht. Wind: O. Revier $15\frac{1}{2}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. März. Weizen loco leblos. Termine ohne Aenderung. Für Roggen auf Termine zeigten sich heute Abgeber nicht so dringend, anderseits waren Käufer auch nur schwach vertreten, weshalb die Notizen keine wesentliche Aenderung erfahren haben, im Ganzen aber die Stimmung als eine feste zu bezeichnen ist. Disponible Waare mäßig umgesetzt, Preise behauptet.

Hafer zur Stelle preishaltend. Termine still. Auch für Rüböl zeigte sich etwas mehr Frage, besonders pr. Herbst, wofür ca. $\frac{1}{12}$ Rt. pr. Ctr. mehr zu bedingen war. Das Geschäft war dabei wenig belebt. In Spiritus kamen nur wenige Geschäfte zu Stande und ist daher von einer wesentlichen Aenderung in den Preisen nichts zu berichten. Gek. 10,000 Ort.

Weizen loco 68–86 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. März 77 Rt. bez., April-Mai 77, $77\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 78 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $78\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August 77, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 78–79pfd. 54–$\frac{1}{2}$ Rt., ordinär $54\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., 79–81pfd. $55\frac{1}{2}$, $56\frac{1}{2}$ Rt., exquisit $57\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., schwimmend 79–81pfd. mit $\frac{1}{2}$–$\frac{1}{8}$ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, pr. März $55\frac{1}{4}$ Rt. Br., 55 Gd., Frühjahr 54, $53\frac{3}{4}$, $54\frac{1}{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 54, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{8}$ Rt. Br., Juni-Juli $54\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $52\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $51\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46–53 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26–29 Rt., schlesischer $28\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. März und März-April $27\frac{3}{4}$ Rt. nom., Frühjahr $27\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ Rt.

Erbsen, Kochwaare 55–66 Rt., Futterwaare 48–54 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{6}$ Rt. bez., $11\frac{1}{4}$ Rt. Br., pr. März und März-April $11\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $11\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Rt. Br., Mai-Juni $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., September-Oktober $11\frac{17}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{19}{24}$ Br.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{2}{3}$ Rt. bez., pr. März und März-April $16\frac{7}{12}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Rt. Gd., April-Mai $16\frac{2}{3}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Rt. Gd., Mai-Juni $16\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{6}$ Rt. Gd., Juni-Juli $17\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Wetter vom 9. März 1867.

Im Westen:

Ort	Temperatur	Wind
Paris	—	Wind —
Brüssel	2,2	N
Trier	1,3 R.	S
Köln	1,8 R.	O
Münster	1,3 R.	SW
Berlin	— 0,2 R.	NO

Im Süden:

Ort	Temperatur	Wind
Breslau	1,1 R.	Wind O
Ratibor	2,0 R.	S

Im Osten:

Ort	Temperatur	Wind
Danzig	— 2,4 R.	Wind NO
Königsberg	— 8,5 R.	NO
Memel	— 7,2 R.	NO
Riga	— 4,8 R.	N
Petersburg	— 6,7 R.	NO
Moskau	—	—

Im Norden:

Ort	Temperatur	Wind
Christianſ.	0,7	Wind OSO
Stockholm	5,8	NNO
Haparanda	16,1	SW

Berliner Börse vom 9. März 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	100½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	151¾	bz
Berlin-Anhalt	13	4	220¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	207	bz
Berlin-Stettin	8	4	137¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	62½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	138¾	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	101¾	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	143⅞	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56	B
do. Stamm.-Pr.	—	4½	77¼	B
do. do.	—	5	82½	bz
Löbau-Zittau	—	4	40½	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	149½	bz
Magd.-Halberstadt	15	4	204½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	255	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	130¼	bz
Mecklenburger	3	4	79	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91¼	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	94½	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	82	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	189½	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	161¾	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	111	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74¼	B
Rheinische	7	4	117⅞	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	110½	bz
Thüringer	8½	4	135¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. III. Emission	4	—	bz
do. II. Emission	4½	84½	bz
Aachen-Mastricht	4½	61¼	bz
Aachen-Mastricht II.	5	61¼	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	97⅜	G
do. do. II.	4½	97⅜	bz
do. do. III.	3½	78½	bz
do. do. III. B.	3½	78½	bz
do. do. IV.	4½	94½	G
do. do. V.	4½	94	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	86	B
do. do. II.	4½	94	bz
Berlin-Anhalt	4	91½	B
do. do.	4½	97	bz
Berlin-Hamburg	4	91¾	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88⅛	G
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	87⅝	G
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	86⅜	B
do. do. III.	4	85¾	bz
do. do. IV.	4½	96¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	100	B
do. do. II.	5	102½	bz
do. do.	4	87¾	bz
do. do. III.	4	85¼	G
do. do.	4½	95¼	bz
do. do. IV.	4	85½	bz
Cosel-Oderberg	4	82	G
do. do. III.	4½	—	G
Magd.-Halberst.	4½	96½	B
- - Wittenb.	3	68¼	B
Magd.-Wittenb.	4½	94⅜	G
Mosk. Rjäs gar.	5	84¾	bz
Niederschl.-Mrk	4	90¾	G
do. do. conv.	4	91¾	G
do. do. - III.	4	89½	bz
do. do. - IV.	4½	98½	G
Niedschl. Zwb. C.	5	101	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	88¼	G
do. D.	4	—	B
do. E.	3½	79	bz
do. F.	4½	95	G
Oesterr. Franz.	3	244	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	94	B
do. 1862.	4½	93¾	bz
do. v. St. gar.	4	98	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95⅜	B
do. II. Em. gar.	4½	95⅜	B
Rjäsan-Koslov	5	79½	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	83½	bz
do do III	4½	92½	bz
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	—	G
do do III	4½	—	G
Südösterr.	3	230	bz
Thüringer	4	90¾	B
do III	4	90½	B
do IV	4½	98½	B

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	100	G
Staatsanl. 1859	5	104⅛	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100½	bz
do 50/52	4	91½	bz
do 1853	4	91½	bz
do 1862	4	91½	bz
Staatsschuldsch.	3½	84½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¾	B
Kur- u. N. Schld.	3½	82¾	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104¼	B
do do	3½	82¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	—	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79½	bz
do neue	4	90¾	B
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78½	G
do -	4	86½	G
Pomm. -	3½	78⅜	bz
do -	4	90¼	B
Posensche -	4	—	B
do neue	3½	—	B
do -	4	89¼	bz
Schlesische	3½	—	bz
Westpreuss.	3½	76¾	bz
do	4	85⅞	bz
do neue	4	85⅝	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	92¼	bz
Pommer. Rentbr.	4	92	bz
Posensche -	4	90¼	B
Preuss. -	4	91⅛	bz
Westf.-Rh. -	4	96½	B
Sächsische -	4	92¾	B
Schlesische -	4	93½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	47¾	bz
do. Nat.-Anl.	5	56	bz
do 1854r Loose	4	61	bz
do Creditloose	—	69¾	G
do 1860r Loose	5	69½	bz
do 1864r Loose	—	42¾	bz
do 1864r Sb.A.	5	61	bz
Italienische Anl.	5	53⅝	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62⅝	G
do. do. 6. A.	5	82¾	B
Russ.-engl. Anl.	5	87⅜	G
do do	3	53½	bz
do do 1862	5	87	bz
do. do. 1864 holl.	5	88	bz
do. do. 1864 engl.	5	89	G
Russ. Prämien-A.	5	91¾	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63⅞	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	57	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91½	G
Amerikaner	6	78	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30½	B
Dessauer Pr.-A.	3½	99¾	B
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	143⅛	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	151¼	bz
London 3 Mon.	6	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 11/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79½	bz
do. do. 2 M.	5½	79⅛	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99 5/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	6	89⅞	bz
do. 3 Mon.	6	88⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	81½	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	154	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	157	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	G
Danzig	7 3/10	4	112	G
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	103⅞	bz
Magdeburg	5½	4	94¼	G
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	108½	B
Braunschweig	0	4	94½	B
Weimar	6½	4	94	B
Rostock (neue)	—	4	110	G
Gera	7⅝	4	105	G
Thüringen	4	4	65	G
Gotha	7½	4	99¾	G
Dess. Landesbank	7½	4	91½	B
Hamburger Nordb.	9	4	—	B
do. Vereinsb.	8 13/32	4	110	bz
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	117	G
Luxemburg	6	4	82	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	96⅝	G
Darmstadt	6½	4	82¼	bz
Leipzig	—	4	83½	bz
Meiningen	7	4	95½	B
Koburg	8¼	4	88¼	bz
Dessau	0	0	2⅛	G
Oesterreich	—	4	74¼	bz
Moldauische	0	4	21	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97½	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	102½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	108⅔	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	115	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	118	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154¾	B
Hörder Hütten	—	5	111½	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	37¾	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Napoleons	5 12⅛ bz
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111⅞ bz
Oest. öst. W.	79⅝ bz	Sovereign	6 23 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	81⅓ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 bz
Dollors	1 12¼ bz	Friedrichsd.	113 5/12 G
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 6 G		

Termine vom 11. bis incl. 16. März.

In Subhastationssachen.

11. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. R. Grundstück der verstorbenen Töpfer Ernst Napp'schen Eheleute daselbst, taxirt 1627 Rℓ.
13. Kr.-Ger. Bergen. Das zur Konkursmasse des Posthalters Eggebrecht gehörige Grundstück das.
13. Kr.-Ger. Bergen. Grundstück des Rent. Bischoff das.
13. Kr.-Ger. Bergen. Das zur Konkursmasse des Gastwirths J. C. Breitsprecher gehörige Hotel zum Rathskeller daselbst.
14. Kr.-Ger.-Comm. Jakobshagen. Grundstücke der Erben des Schuhmachers Heinr. Wilh. Virchow in Freienwalde, taxirt 3500 Rℓ.
14. Kr.-Ger. Anklam. Eine zur Konkursmasse des Kaufmanns Michaelis Saulmann gehörige, bei Anklam gehörige Wiese.
15. Kr.-Ger.-Comm. Jakobshagen. Grundstücke der Erben der Bäckermeister Bublitz'schen Eheleute zu Freienwalde, taxirt 6200 Rℓ.
16. Kr.-Ger Greifswald. Das zur Kaufmann Brunner-schen Konkursmasse gehörige, an der Mühlenstraße sub Nr. 16 daselbst belegene Wohnhaus nebst Zubehör.

In Konkurssachen.

12. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Carl Gerhard Hagen, in Firma C. G. Hagen.
13. Kr.-Ger. Greifswald. Dritter Liquidationstermin im Konkurse über das Vermögen des z. Z. in der Strafanstalt zu Naugard befindlichen Postexpediteurs und Kaufmanns Joh. Mich. John, in Firma J. M. John von Wusterhusen.
13. Kr.-Ger. Anklam. Fortgesetzter Prüfungstermin im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Michaelis Saulmann daselbst.
15. Kr.-Ger. Greifswald. Erster Liquidationstermin im Konkurse über das Vermögen des Goldarbeiters Ab. Boljahn in Wolgast.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Ulrich mit dem Herrn Otto Jahnke (Peenemünde—Wolgast). — Frl. Anna Kraeft mit dem Pianoforte-Fabrikanten Herrn Julius Lindner (Stralsund). — Frl. Louise Wienkoop mit dem Kaufmann Herrn Carl Schirmann (Gr. Damitz—Krackow).
Verehelicht: Herr Hermann Kersten mit Frl. Louise Bachmann (Stargard).
Gestorben: Frl. Conradine Brandt [22 J.] (Ueckermünde). — Sohn Richard [9 Jahr] der Frau Minna von Lilienthal geb. Meyer (Greifswald). — Oekonom Gottfried Kruse [35 J.] (Rothenkirchen a. Rügen). — Zesener-Altermann Jakob Mahnke [75 J.] (Stralsund).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage betrifft die Genehmigung des Entwurfs zu einem neuen Leichen-Reglement nebst Tarif. — Anderweite Vorlage die Bewilligung der Kosten zur Ausführung der Kirchhofs-Anlagen betreffend. — Bewilligung von Servis-Zuschuß. — Antrag auf Genehmigung der freihändigen Vermiethung einer Wohnung. — Licit.-Verhandl. über die Verpachtung von Ackerland. — Bewilligung eines Beitrages für die Unterhaltung der Kinderbewahr-Anstalten. — Mittheilung über die Herstellungs- und Unterhaltungskosten der hölzernen Bohlwerke. — Ein Anstellungsgesuch. Mittheilung der Entscheidungen in einer Prozeßsache. — Vorlage die Erlangung der Baufreiheit auf der Oberwiek, und eine Rückäußerung die Besserung der Verkehrsverhältnisse daselbst betreffend. — Vorlage die Genehmigung des Projekts der Anlage des Güterbahnhofes betreffend. —

Nichtöffentliche Sitzung.

Eine Unterstützungssache. — Bewilligung von Gratifikationen an Forstbeamte. — Mittheilung des Schlußberichts über den Bau der Wasserleitung und Antrag auf Bewilligung eines Ehrengeschenks.

Stettin, den 9. März 1867. **Saunier.**

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 2. d. M. in der Schuhstr. 1 Schlüssel. Am 3. d. M. auf der Straße 1 Gesinde-Dienstbuch auf den Namen Emilie Haack.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Wilhelm Gronau**, in Firma **C. W. Gronau** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 19. März 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 6. März 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Müller,
Kreisrichter.

Bekanntmachung, die Führer des öffentlichen Roll- und Baumfuhrwesens betreffend.

Nach § 6 des Reglements für das öffentliche Roll-, Baum- rc. Fuhrwesen in Stettin vom 1. September 1858, darf kein Wagenführer als solcher zugelassen werden, bevor seine Qualifikation nicht von dem Aufsichtsbeamten festgestellt, und ihm ein, nur für seine Person gültiger Fuhrschein ertheilt worden ist. Auch muß nach § 22 des qu. Reglements der Wagenführer seinen Fuhrschein stets bei sich führen.

Da gegen diese Bestimmungen immer noch gefehlt wird, so werden sowohl Fuhrherren als Wagenführer auf die in den §§ 24 und 26 a. a. O. enthaltenen Strafbestimmungen, wonach die Uebertretung derselben mit resp. 15 Sgr. bis 10 Rℓ. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden, aufmerksam gemacht.

Zur Empfangnahme der Fuhrscheine haben sich diejenigen Personen, welche als Wagenführer fungiren wollen, im Bureau des Herrn Polizei-Commissarius **Friedheim** zu melden und demselben, soweit sie nicht im 1. Polizei-Revier wohnen, eine Bescheinigung ihres bezüglichen Revier-Polizei-Commissarius in Bezug auf ihre Zuverlässigkeit vorzulegen.

Stettin, den 8. März 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Dem Unterzeichneten ist am heutigen Tage nachstehendes Schreiben zugegangen:

„Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das durch die Wahl „im 4. Wahlkreise, Regierungs-Bezirks Stettin, „(Stadt Stettin) mir übertragene Mandat zum „Reichstage des norddeutschen Bundes mit dem „heutigen Tage niederlege.

„Berlin, den 8. März 1867.

gez. **Otto Michaelis.**

und ist solches demnächst gemäß § 36 des Wahlreglements vom 30. Dezember v. J. der Königlichen Regierung hierselbst zur weitern Verfügung eingereicht worden.

Stettin, den 9. März 1867.

gez. **Hering,**
Ober-Bürgermeister und Wahl-Commissarius.

Es ist bei uns die Stelle eines Magazin-Aufsehers mit einem Jahres-Einkommen von 200 Rℓ. frei.

Versorgungsberechtigte Bewerber haben sich bei uns unter Vorlegung ihrer Papiere zu melden.

Stettin, den 2. März 1867.

Königl. Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Herrn Kaufmann **Tiessen** ist in seinem zwischen der Birkenallee und der Gartenstraße belegenen Hause ein Feuersignal-Apparat aufgestellt und mit der städtischen Telegraphenleitung in Verbindung gebracht, welcher nach den festgestellten Bedingungen auch für die benachbarten Grundstücke zu Feuermeldungen benutzt werden kann.

Zur Anbringung einer Feuermeldung wird der Zugang auf dreimaliges Anziehen des an der Gartenthüre des Herrn **Tiessen** angebrachten Klingelzuges gewährt werden.

Stettin, den 26. Februar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, von dem in diesem Jahre auf der städtischen Gas-Anstalt produzirten Theer 2000 Tonnen in successiven Lieferungen, ab Gas-Anstalt, meistbietend zu verkaufen und haben einen Bietungs-Termin

auf Montag, den 11. März c., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Gas-Anstalt — Roßmarktstraße Nr. 11, 1 Treppe hoch — angesetzt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und bemerkt, daß von dem Meistbietenden eine Kaution von 200 Rℓ. im Termin zu erlegen ist.

Stettin, den 7. März 1867.

Die Kommission für die Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. d. M., sollen auf der Berlin-Stettiner Chaussee, und zwar Vormittags 8½ Uhr, in den Stationen Nr. $18_{,38}$—$18_{,72}$, und 11 Uhr in den Stationen Nr. $16_{,94}$ — $16_{,69}$, Pappeln an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Stettin, den 8. März 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Für die hiesige gehobene Stadtschule wird ein Lehrer gesucht, welcher die Befähigung besitzt, neben dem gewöhnlichen Elementarunterrichte einer Volksschule, auch in der Mathematik, Botanik, Zoologie, Mineralogie, Chemie, Physik und Technologie Unterricht zu ertheilen.

Das Gehalt beträgt je nach der Qualifikation des Gewählten 350 Rℓ. bis 400 Rℓ.

Treptow a. R., den 1. März 1867.

Der Magistrat.

Verkauf von Holz in der Wussower Forst.

Am Dienstag, den 19. März dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, sollen im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, eine Treppe hoch:

1. **168 Stück kiefern Klein- und Mittelbauholz,** unter denen einige Schneideenden und
2. 47 Klafter kieferner Stubben

im Forstreviere Wussow, hinter den Bachmühlen liegend und stehend,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Stettin, den 8. März 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind wieder in großer Anzahl vorräthig, und bitten wir dringend um Abnahme. Der Verein unterstützt damit weibliche Entlassene und Frauen, deren Männer im Gefängniß sitzen. Es werden auch Bestellungen jeder Art angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr., bei Frau **Brause.**

Der Gefängniß-Verein.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Actionaire der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden in Gemäßheit des § 29 des revidirten Statuts zu der

am 10. April cr., Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Börsengebäude abzuhaltenden 22. ordentlichen General-Versammlung hiermit eingeladen.

Die Stimmkarten werden gegen Legitimation im Bureau der Gesellschaft, große Oderstraße Nr. 7, am 8. und 9. April cr., verabfolgt und nur ausnahmsweise an fremde zureisende Aktionaire noch am Morgen vor der General-Versammlung im Börsengebäude ausgefertigt werden.

Der gedruckte Rechnungs-Abschluß pro 1866 ist vom 27. März cr. ab auf unserm Bureau entgegen zu nehmen.

Stettin, den 9. März 1867.

Der Verwaltungsrath der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Ferd. Brumm. G. Bartels. C. F. Bävenroth. Alb. de la Barre. Euchel.

Conservativer Verein.

Versammlung: Montag, den 11. März, Abends 8 Uhr, im Hôtel de Prusse.

Der Vorstand.

Dienstag, den 12. März, Abends 7 Uhr, im Saale der Loge, gr. Wollweberstraße Nr. 29:

2. Vortrag.

Herr Prediger Lisco:

Ueber: Christenthum u. Eigenthum.

1 Billet für alle 6 Vorträge kostet 1 Rℓ. 15 Sgr. Für Familien tritt die Ermäßigung ein, daß der Inhaber eines solchen Billets noch 2 andere zum Preise von 20 Sgr. für seine Familie entnehmen kann. 1 Billet zu einem Vortrage kostet 10 Sgr. und sind dieselben in den Buchhandlungen der Herren **Saunier, Nagel, v. d. Nahmer** und **Dannenberg & Dühr,** sowie Abends an der Kasse zu haben.

Stettin, den 9. März 1867.

Der Vorstand des Frauenvereins der evangelischen Gustav-Adolphs-Stiftung.

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet am Montag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr im Gymnasium statt; den Vortrag wird Herr Prediger Friedländer halten; auch wird der Brief, gerichtet an die Redaktion des Evangelischen Sonntags-Blattes, zur Besprechung kommen.

Der Vorstand.

Stettiner Musik-Verein.

Morgen Montag, den 11., Versammlung. Anfang **präcise** 7½ Uhr. — Paradies und Peri. — Solovorträge. —

Von Montag ab sind numerirte Karten für passive Mitglieder in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon** à 1 Thlr. zu entnehmen. Die Karten berechtigen zum Besuch sämmtlicher Proben und der noch übrigen zwei Concerte, welche der Verein im Laufe dieser Saison veranstaltet. — In der Aufführung von **Paradies** und **Peri** werden Frl. Hedwig **Decker,** erste Solistin der Berliner Akademie, und der Königl. Domsänger Hr. **Otto** die Soli's übernehmen.

Das wahrhaft Reelle bewährt sich immer!

Dies beweist nachstehender an Herrn Apotheker **Bergmann** in Paris, 70 Boulevard Magenta, gerichteter Brief:

Geehrter Herr College!

Ersuche Sie um schleunigste Zusendung von **2000** Hülsen Ihrer patentirten **Zahnwolle***) und kann nicht unterlassen, Ihnen Bericht zu geben, daß dieser Ihr Artikel von Tag zu Tag an Beliebtheit gewinnt.

Mit collegialischer Hochachtung!
Josef v. Török in Pest. Apotheke zum heil. Geist.

*) Vorräthig à Hülse 2½ Sgr. bei

Ad. Creutz, Breitestraße Nr. 60.

Sonntag, den 10. März:

Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Beethoven: A-dur.
Mozart: Larghetto für Violoncello, vorgetragen von **Paul Ivers.**
Schubert: D-moll.
Anfang 4 Uhr. Entree 7½ Sgr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.

Bis zur vollkommenen Erreichung des Zweckes

lehrt in 3 bis 6 Wochen (etwa weiterer Unterricht gratis und sorgfältig) bei jetzt neuer Aufnahme für Herren und Damen ꝛc. zwischen Morgens 8 und Abends 10 Uhr:

1. **Schön- u. Schnellschreiben** (deutsch u. englische Schrift für Kaufleute, Beamte ꝛc. und Damen),
2. prakt. **Rechnen** (gewöhnl., kaufm. u. geometr.),
3. einfache und **dopp.** (italien.) **Buchführung** für alle Geschäftszweige,
4. kaufm. **Correspondenz,** sowie
5. **Styl- u. Rechtschreiben** mit gewöhnl. Correspondenz verbunden,

und garantirt bei regelmäßigem Besuch schon in 14 Tagen für einen guten Erfolg

Mebes, Breitestraße 45.

Für Auswärtige

lehrt auf brieflichem Wege bei Einsendung der jetzigen Handschrift in **4 bis 8 Wochen eine schöne, gefällige** und **ausdauernde Kaufm., Kanzlei-** oder **Damen-Schrift. Honorar 5 Thlr.** pro 24 bis 48 Briefe praen.

Mebes, Breitestraße 45.

Die National-Bibliothek sämmtlicher deutscher Classiker

(Verlag von Gustav Hempel.)

Auf Veranlassung vielfacher Anfragen über das Erscheinen der National-Bibliothek machen wir folgende Mittheilung:

1) Jeder begonnene Autor wird rasch und ohne längere Unterbrechungen zu Ende geführt.
2) Es liegt nicht in dem Plane des Unternehmers, die Ausgabe er Schlußlieferungen eines Autors auf Jahre hinaus zu verzögern, um die Abnehmer festzuhalten; das Unternehmen besitzt in sich Lebenskraft genug und empfiehlt sich so sehr selbst, daß solche Mittel überflüssig sind.
3) Es sind Vorkehrungen getroffen, daß die **Subscribenten** nach ihrem Wunsche auch früher in Besitz der vollständigen Werke einzelner Autoren gelangen können als die Ausgabe in der National-Bibliothek erfolgt, und werden wir hierüber demnächst detailirte Mittheilungen an die Abnehmer machen.

Die National-Bibliothek

erscheint in Bänden 6 bis 9 Bogen stark, à 2½ Sgr., alle 8 bis 14 Tage ein Band. Ungeachtet des äußerst billigen Preises ist die **Ausstattung eine sehr gute, schönes weißes Papier und klarer scharfer Druck.** Die Ausgabe der folgenden Bände wird regelmäßig erfolgen; bisher war dieselbe von der Verlagshandlung nicht zu ermöglichen, da von dem 1. Bande weit über Eine Million Exemplare expedirt werden mußte.

Abonnements auf die National-Bibliothek nehmen wir jederzeit entgegen.

Dannenberg & Dühr,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
in **Stettin,**
Breitestraße 26—27, (Hotel du Nord).

Ein Gut in Hinterpommern von circa 1500 Morgen Areal, davon 400 Morgen Bruch u. Wiesen, 350 Morgen Wald, der übrige Theil guter Roggenboden, mit sehr gutem Inventarium, sowie mit einem neuen Wohnhaus und Ställen versehen, soll für 35,000 Rt. verkauft werden. Käufer erfahren das Nähere bei

Ludw. Heinr. Schröder,
Stettin.

Haupt- und Schlußziehung

Königl. Preuß. Lotterie

in **Hannover** vom 4. bis **16. März.**

Hauptgewinne 36000 Rt., 24000 Rt., 12000 Rt. u. s. w.
Originalloose für diese eine Ziehung
1/1: 30 Rt., 1/2: 15 Rt., 1/4: 8 Rt.;

Antheilloose

1/8: 4 Rt., 1/16: 2 Rt., 1/32: 1 Rt., 1/64: 15 Sgr., empfiehlt

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Pr. buchen Klobenholz

offerirt frei vor die Thüre zu 9 Rthl. pr. Klftr.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Chablonen zu Wäschestickereien, elegante Kästchen mit **Alphabete** zu Geschenken empfiehlt **A. Schulz,** Pelzerstr. 28.

Für Rosenfreunde.

Ein **Alles Neue** enthaltendes Hauptverzeichniß zu meiner über 2000 Sorten zählenden Rosensammlung, welches sich namentlich auch auf **hochstämmig Rosen** von besonderer Schönheit bezieht, ist soeben erschienen und wird auf gefl. portofreies Verlangen franco übersandt. Auch werden

Trauer-Rosen

empfohlen, mit niederhängenden Zweigen zur sinnigen Verzierung von Gräbern und feinen Rasenplätzen; 5 bis 9 Fuß hohe Bäume à Stück 1 bis 1½ Thlr.

Köstritz, im Fürstenthum Reuß.
J. Ernst Herger, Rosengärtner.

Eiserne Bettstellen,

gut und solide gearbeitet, empfehle ich zu folgenden Preisen:

mit einfachen Gurten . . .	3½	Thlr.
stärker mit dopp do. . . .	4	"
do. mit Spiral-Matratze	5½	"
do. mit Drillich- do.	5½	"
do. mit Seegras- do.	6½	"

A. Toepfer,
Schulzen- und Königsstr.-Ecke,

Holz

zum herabgesetzten Preise.

Fichten Kloben I. Klasse sonst a Klafter 6 Rt. 20 Sgr., jetzt 6 Rt. 10 Sgr. Buchen Kloben I. Kl. a Klafter 9 Rt. Birken Kloben I. Kl. a Klafter 8 Rt. Elsen Kloben I. Kl. a Klafter 7 Rt. Birken Kloben II. Kl a Klafter 7 Rt. Fuhrweck stets zu haben. Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstr. 6, sowie auf dem Lagerplatz Silberwiese.

F. Kindermann.

Torf-Verkauf

zum herabgesetzten Preise, der sonst 2½ Rt., jetzt 2 Rt. frei vor die Thür. Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstr. Nr. 6, sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese, Holzstraße.

F. Kindermann.

Cigarren-Offerte.

In den Preisen von 10, 12, 15, 17½ und 20 Rt., etwas ganz vorzügliches in Qualité, Brand ausgezeichnet, bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhülfe gefunden, daß den Damengamaschen die Näthe nie wieder platzen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Visitenschuhe und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen.

C. Hoffmann.
Schulzenstraße Nr. 23.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden

---

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz.)

Petroleum-Barrels,

worin nur raffinirtes Petroleum enthalten war, kaufe frei hier geliefert à 20 Sgr. per Stück.

Victor J. Norden,
Berlin, 5 Neue Schönhauserstraße.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen,

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei

A. G. Glantz, gr. Oderstraße 29.

Zur Einsegnung

und Gelegenheits Geschenken empfiehlt sich zur sauberen und haltbaren Arbeit in der

künstlichen Haarflechterei
W. Fischer. Frauenstraße 31, parterre links.

Ostender Keller

empfiehlt täglich fr. Austern.

Für Landwirthe.

Die chemische Fabrik von Friedr. Müller zu Leopoldshall bei Stassfurt

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre **Kali-Düngesalze** unter Garantie des berechneten Kali-Gehalts zur geneigten Verwendung zu nachstehenden Preisen:

1.	**Kali-Dünger**		mit 18—22 %	schwefels. Kali	à 15 Sgr.
2.	do.	do.	" 28—32 %	do.	do.	à 25 Sgr.
3.	do.	do.	" 38—42 %	do.	do.	à 1 Rt. 10 Sgr.
4.	do.	do.	" 48—52 %	do.	do.	à 2 Rt. 5 Sgr.
5.	do.	do.	" 93—98 %	do.	do.	à 5 Rt. 15 Sgr.

per 100 ℔. exclusive Verpackung per Cassa frei ab Fabrik oder Bahnhof **Staßfurt.**

Diese aus bestem Material fabrizirten Salze sind völlig trocken und fein gemahlen.

Die durch Anwendung vorstehender Salze bei Kartoffeln, Rüben, Klee, Wiesen ꝛc. erzielten Resultate sind in den mehrsten Fällen so günstig gewesen, daß auch den Herren Landwirthen, welche bisher deren Verwendung beanstandeten, mindestens Versuche dringlichst zu empfehlen sind, wozu die Fabrik durch mäßige Preisstellung und Abgabe jeder Quantität die Hand bietet.

Ausführlichere Mittheilungen werden von den Comptoiren in Stassfurt und Eisleben auf Befragen gern und kostenfrei ertheilt.



Wirthschafts-Einrichtungen!

Mein Geschäft ist derartig mit **allen** Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an, bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte **vollständig eingerichtete Küche,** war die **einzige** derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinen bedeutend **vergrößerten** Localitäten ein Zimmer vollständigst zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichniß bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

A. Toepfer, Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Mühlhofen im Linzgau, den 5. Februar 1866.

Werther Herr Braig!

Weil mir meine liebe Frau durch den Gebrauch von drei halben Flaschen des **weißen** Brustsyrups von **G. A. W. Mayer in Breslau** von ihrem **starken, schwindsuchtartigen Husten vollkommen hergestellt** ist, so halte ich es für Pflicht und Schuldigkeit, Ihnen, Herr Braig, diese freudige Nachricht mitzutheilen und gebe diesem Hausmittel das Zeugniß als wahrhaft Hülfe und Segen spendend. Der erste Dank aber gehört dem guten Gott im Himmel, denn er ist es, von dem alle guten Gaben und vollkommenen Geschenke kommen, und Gott gebührt die größte Ehre und der Ruhm; denn er hat dem Herrn Mayer diesen Erfindungsgeist gegeben, ein solches Mittel zu produciren, das allen brust-, hals- und lungenleidenden Menschen Hülfe bringt. Aber auch dem Herrn Mayer sei herzlicher Dank gezollt für dieses gute Mittel, wodurch er seinen Mitmenschen zum Nutzen und Segen geworden ist. Weil nun noch Mehrere hier sind, die von diesem Brust-Syrup auch gern Gebrauch machen möchten, so ersuche ich Sie, mir recht bald wieder u. s. w.

Mit herzlichem Gruß
Joh. Klauser.

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorräthig in folgenden Niederlagen:

In Stettin bei Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

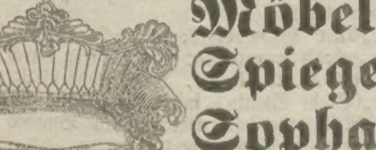
Anklam: E. Styymann.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: N. F. Staude.
Greifenhagen: E. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gützow: H. Michaelis.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Paltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Flench.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung empfiehlt die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in **gediegenster** Arbeit und **bester** Polsterung.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 10. März 1867.
Orpheus in der Hölle.
Burleske Oper in 4 Akten von Offenbach.

Montag, den 11. März 1867.
Der Goldonkel.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von Pohl. Musik von Conradi.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 17,
ist 1 freundliche Wohnung von Entree, 3 Stuben, zwei Kammern, Küche nebst sonstigem Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Roßmarkt Nr. 4 ist zum 1. April oder sogleich 2 Tr. hoch 1 Wohnung von 4 Stuben mit allem Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen.

Zwei Wohnungen, jede für 5 Thaler monatlich, sind zum 1. April zu vermiethen Artilleriestraße 2.